

ZfSÖ

ZEITSCHRIFT FÜR SOZIALÖKONOMIE

O N L I N E

REZENSION | ONLINE 18.05.2025

Holger Kreft, Bianca Pohl, Frank Fischer

DialogRaumGeld 2020 – 2023
Abschlussbericht zur Projektphase 1 „Forschen und Entwickeln“
Augsburg: Oeconomia Augustana e.V., 2025.

62. Jahrgang 2025

Herausgeber + Copyright: Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung
in Zusammenarbeit mit der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft 1950 e.V.

Kontakt: Dr. Max Danzmann — verantwortlich —

Duisburger Str. 2a, 10707 Berlin | Telefon: 0171-5096004 [AB]

E-Mail: mdanzmann@hotmail.com

Text/Bildbearbeitung: Vlado Plaga

Augsburg – die Stadt des Religions- und Reichsfriedens – wurde zum Ort vertiefter Betrachtungen und Überlegungen zu einem „Geldfrieden“. Wie kam es dazu? Diese Geschichte, die sich über drei Jahre entwickelt hat, wird im Buch erzählt. Eine Grundfrage war, ob ein nachhaltiges Geldsystem in der Fläche überhaupt möglich ist. (S.9)

Der Bericht wendet sich an Menschen, die ein Unbehagen in Bezug auf das aktuelle Geld umtreibt, die aus ganz unterschiedlichen Lebensbereichen kommen, und auch an Menschen, die sich bereits auf die Suche nach Lösungen gemacht haben. Das „DRG-Team“ – unter anderen diejenigen, die das vorliegende Buch zum DialogRaumGeld (DRG) verfasst haben – versteht sich als „Gastgeber:innen und Moderator:innen für anregende Begegnungen, für ein gemeinsames Lernen, für Ko-Kreation und für Bildung auf mehreren Ebenen.“ (S.11)

Der Anfangsimpuls ging vom Motto des Kulturprogramms des Augsburger Friedensfestes 2018 aus: „UTOPIE – was wäre, wenn ...?“ (S.12) Und Augsburg als der „Ort, an dem Jakob Fugger zu Beginn des 16. Jahrhunderts wichtige Grundsteine für die heutige kapitalistische Wirtschaftsweise legte“ (S.12), könnte ja ein günstiger Ausgangspunkt sein, um ganz neuartige Fragen bzgl. Geld zu stellen, die zu tief gehenden Gesprächen führten: „Geld und ich“ oder „Geld und wir“. (S.13)

Wie wurde das Projekt möglich? Dank Spenden von Privatpersonen und weiteren Unterstützern, darunter auch Genossenschaftsbanken, aber auch durch den Ticketverkauf. Und natürlich entstehen sowohl beim Geben als auch beim Empfangen von Geld unterschiedliche Erwartungen. (Auch) hier ist Geld nicht neutral. Das Team aus Menschen mit völlig verschiedenen beruflichen Hintergründen arbeitete teilweise völlig ehrenamtlich, teilweise mit Preisen, die weit unter dem Marktüblichen liegen. Es gelang sogar, „ein bio-regionales Catering im Kongresszentrum anzubieten“. Und es mussten „Vorstellungen und auch Sehnsüchte nach einer ‚besseren Welt‘ sowie unterschiedliche Bezüge zum Thema Geld“ abgeglichen und zusammengeführt werden. (S.17)

Die Leserinnen und Leser werden mitgenommen zur berührenden und auch beeindruckenden Darstellung der Entstehungsgeschichte der Konvente. Die selbstgewählte Aufgabenstellung entwickelte sich sehr vielfältig, das Motto „Gemeinsam Geldwandel Gestalten“ entstand erst im Jahr 2022. In einer „systemischen Aufstellung“ wurde deutlich, dass das eigene Handeln in einen größeren Kontext gestellt werden musste: dem Gemeinwohl dienen, mehrere Generationen im Blick haben, eine globale Perspektive einnehmen, das eigene Interesse diesen Absichten unterordnen. (S.18,19) Was bedeutet „Geld im Wandel?“ Warum ist es so schwierig, über Geld zu reden?

Diese Fragen zeigen bereits die Vielschichtigkeit des Geldthemas. Es war ein ganz wichtiges Anliegen des Projekt-Teams, eine ganz andere Herangehensweise an die Aufgabenstellung zu finden als die üblichen Kongresse zum Geld etwa mit Vorträgen von speziellen Fachleuten. Daher wurde auch bewusst „auf eine eindeutige und abschließende Begriffsbestimmung von Geld verzichtet“. (S.21) Hingegen wurde versucht, z.B. mithilfe „künstlerischer Interventionen gewohnte Denkmuster“ zu verlassen und „die Aufmerksamkeit auf die Potenziale der Zukunft zu richten“. So flossen auch Gedanken von Charles Eisenstein und Otto Scharmer ein. (S.32)

Nach Klärung der Aufgabenstellung ging es an die Umsetzung – erschwert durch die Einschränkungen der Corona-Zeit. Allerdings wurde durch das Arbeiten im digitalen Raum manches Neue möglich; es war aber auch verbunden mit Schwierigkeiten ganz eigener Art. Die Zusammenarbeit war gegen Ende 2022 an einem Tiefpunkt. Und trotzdem ging es Schritt für Schritt voran. So entstand im Frühjahr 2023 ein Organisationsmodell mit drei Kernarbeitskreisen zu den Themen Dialog (Wie?), Raum (Erleben), Geld (Was?).

Gerechte Geldverteilung und Honorierung des Teams – dies wurde „zu einer sehr fordernden und zugleich immens wichtigen klärenden (Selbst- und Gruppen-)Erfahrung, auch wenn sie uns als Team nicht die gewünschte vollständige innere und äußere Harmonie brachte.“ (S.51) Für „ein Wirtschaften in Verbundenheit“ ist eine solche Klärung unabdingbar. Sie braucht intensiven Austausch bzgl. Gerechtigkeit – unter Berücksichtigung ihrer vielen unterschiedlichen Facetten. So wurden hier auch die verschiedenen möglichen Funktionen von Geld im Zusammenhang mit Leistungsausgleich bzw. überhaupt der Ermöglichung von Leistungserbringung deutlich.

„Drei Konvente – zunehmende Klarheit“ ist der Titel des 5. Buchabschnitts. Die bisherigen Konvente werden in ihrer Zielrichtung skizziert: Erster Konvent Oktober 2021: „Weggefährt:innen gewinnen“. (S.55) Zweiter Konvent Mai 2022: „Was wäre, wenn wir die Zukunft des Geldes neu gestalten würden?“ (S.56) Dritter Konvent, November 2023: „Impulse für ein Wirtschaften in Verbundenheit – und die zukünftige Rolle des Geldes dabei“ (S.59) Aufgrund der Rückmeldungen wurde diese Veranstaltung neu konzipiert, in Form eines Marktplatzes. Die vier Gesichtspunkte „Geld anders wahrnehmen, anders lenken, anders gewichten, anders konstruieren“ (S.60) gaben den Ordnungsrahmen, in den sich jede teilnehmende Organisation selbst einfügte. Die „Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung“ (INWO) war unter „Geld anders konstruieren“ dabei.

Daneben waren aber auch Initiativen vertreten, deren Ziel das Fördern des Wandel selbst ist. Dazu gehören bspw. wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Lehre,

Wirtschaftsförderung, Zusammenarbeit in und zwischen Unternehmen und auch innerhalb von Initiativen und wie die Menschen selbst sich innerhalb dieses Wandels verändern (können). Ein weiteres Element war der „U-Prozess“ (Otto Scharmer), in dem bei jedem Wandel der Klärung eigener innerer Vorgänge sozusagen „absteigend“ große Bedeutung zugemessen wird und erst danach „aufsteigend“ praktische Umsetzungen angeregt werden. (S.65) Die „Essenz“ aus den Rückmeldungen lautete: „Nährboden für den Wandel bilden Beziehung, Verbundenheit und Interesse am Anderen und Andersartigen.“ (S.66) Natürlich werden auch die „Ego-Anteile“ in Wandelprojekten störend deutlich. Im DRG wurde versucht, diesen Einfluss wahrzunehmen, zu benennen und einen guten Umgang damit zu finden.“ (S.67)

Die Programme der Konvente sind nach wie vor vollständig im Internet einsehbar.¹

Was ist das Fazit der Veranstaltung(en)? Insbesondere die Erfahrung, dass sich oft verschiedene Herangehensweisen nicht ausschließen, sondern ergänzen. „Walk your talk“ – dem eigenen Anspruch gerecht werden – mit Konsequenzen für die eigene Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit. (S.73) Da Geld tatsächlich ein Mittel für nachhaltige Gestaltung der Wirtschaft ist bzw. sein sollte, ist klar, dass der Aufwand das Geld zu verändern immens hoch ist. Da Geld eine fest etablierte Infrastruktur ist, fällt der Widerstand gegen Reformen entsprechend stark aus. (S.74) Erreicht wurde auch stärkere Vernetzung der Initiativen; Ermutigung, für den Wandel innovative Konzepte zu entwickeln; sowie die Integration (vermeintlicher) Antagonismen. (S.76,77)

Die Erinnerung an den Augsburger Religionsfrieden weist in die Richtung einer „**Wirkkultur**“. (S.79) In den **individuellen Haltungen** sind dafür Veränderungen nötig: Aus dem Erkennen, wie das „Zur-Ware-Machen“ der Welt in uns verankert ist, resultiert auch verändertes individuelles Handeln. So entstehen auch Veränderungen in den **äußeren Strukturen** von Wirtschaft und Gesellschaft. Der als problematisch erkannte Anteil am Erbe der Fugger und Welser könnte überwunden werden und somit einer Annäherung an Geldfrieden. (S.81) Der Prozess, eine gerechtere Welt mit einem Geldwandel, der Menschen zur Mitgestaltung einlädt, zu entwickeln, ruft nach einer Fortführung.

Dipl.-Math. Alwine Schreiber-Martens
E-Mail: Alwine.Schreiber-Martens@INWO.de

Siehe auch die Werke des Augsburger Rechtsphilosophen Prof. Dr. Dieter Suhr (1939-1990) auf der Website www.dieter-suhr.info

¹dialograumgeld.org/konvent-2022/ & dialograumgeld.org/konvent-2023/, eingesehen am 22.04.2025